

Stammgäste mit Wissensdrang

Jagd ist Thema beim Kindernachmittag in der Ethnologischen Sammlung

VON BENJAMIN KÖSTER

Göttingen. „Blasrohr, Harpune und Bumerang“ – beim Kindernachmittag in der Ethnologischen Sammlung ging es ums Jagen. Ethnologie? Klingt erst mal kompliziert, aber die Kinder hatten eine ziemlich genaue Vorstellung davon, worum es geht. „Da erfährt man etwas über andere Völker“, wusste zum Beispiel der zehnjährige Gonzalo. Zuerst ging es allerdings um einheimische Jagdtechniken. Wer darf in Deutschland jagen – und warum eigentlich? Beim Gang durch das Museum haben die beiden Studentinnen Berit Gerhards und Isabel Pagalies den Kindern aber auch einen Einblick in exotischere Gefilde gewährt.

Vogeljagd im Amazonas-Gebiet oder Waljagd in der Arktis – die Ethnologische Sammlung konnte mit vielen Ausstellungsstücken aufwarten. Dabei wurde den Kindern bewusst, dass die Jagd nicht nur zur Nahrungsgewinnung da ist. Auch für Kleidung oder zur Herstellung von Schmuck oder Werkzeug wurde gejagt.

Die Kinder, die bereits erstaunlich gut informiert waren,



Berit Gerhards und Isabel Pagalies führen die Kinder durch die Ethnologische Sammlung.

waren zumeist Stammgäste. So war der zwölfjährige Jakob zum Beispiel schon mehrfach bei den Kindernachmittagen in der Ethnologischen Sammlung. Viel-

leicht auch ein Berufswunsch für die Zukunft? „Nein! Forscher ist nichts für mich. Ich möchte lieber Lehrer werden.“ Aber bis es soweit ist, nimmt er

gerne weiterhin bei den Kinderveranstaltungen der Ethnologischen Sammlung teil.

Nach der Führung durch das Museum durften die Kindern

dann auch selbst zur Tat schreiten und mit Pfeil und Bögen anlegen – allerdings natürlich nicht auf Tiere sondern auf eine Zielscheibe.

Heller